



Mr. Praful Patel's Rede/ Symposium Europäische Akademie, Birstein im September 2007

Hintergrund der gesetzlichen Bestimmungen für medizinische Produkte in Europa

Bevor ich auf die Details der gegenwärtigen Krise in Europa eingehe, möchte ich den Hintergrund der europäischen Gesetzgebung für medizinische Produkte und Kräuterheilmittel beleuchten. Bis 1962 unterstanden Medikamente in Großbritannien nur den Gifte-Gesetzen von 1933. 1968, nach der Contergan-Tragödie (bei der viele Kinder missgebildet zur Welt kamen, da ihre Mütter Contergan gegen Morgenübelkeit eingenommen hatten), wurde das Medikamenten-Gesetz mit voller Unterstützung der Verbraucher sowie der medizinischen und pharmakologischen Lobbys erlassen. Die Lobby für Heilkräuter (in jenen Tagen v.a. die Western Herbal Medicine Lobby) beging den monumentalen Fehler, sich seinen Auflagen sorglos unterzuordnen, mit nur einer Ausnahme für Pflanzenheilkundler, die nach Abschnitt 12 (1) des Gesetzes eigene spezifische Produkte für ihre Patienten herstellen durften. Nur wenige Einzelstimmen versuchten aufgrund seiner komplexen Bedingungen, ihre Reinheit, Sicherheit, Wirksamkeit, etc. zu demonstrieren, Kräuterheilmittel von diesem Gesetz zu befreien. Bestimmte Interessengruppen sahen jedoch die Möglichkeit, unter dem Deckmantel der Bürokratie ein Monopol zu errichten, und sie setzten sich durch.

Als Ergebnis verschwanden Tausende von Kräuterprodukten während der 1970er und 80er Jahre vom britischen Markt. Diese wurden nicht aufgrund ihrer inhärenten Gefährlichkeit oder mangelnden Wirksamkeit verdrängt, sondern weil die Hersteller es sich nicht leisten konnten, die erforderlichen dokumentarischen Belege für eine Beibehaltung der Produkte auf dem Markt zu erbringen. Das Halten der Produkte auf dem Markt hätte enormer finanzieller Ressourcen bedurft, die der Großteil des Heilkräuter-Sektors nicht hätte aufbringen können. Dies war nicht nur eine Frage der Erstellung eines Aktensatzes pro Produkt, sondern der Aufrechterhaltung ihrer Gültigkeit auf Basis einer fünfjährigen Neuüberprüfung, bei der stets zusätzliche Daten erforderlich geworden wären. Kräutermedikamenten wurden dieselben Reinheitskriterien auferlegt wie synthetischen (allopathischen) Medikamenten, was unlogisch war und eine Ungerechtigkeit für den Kräutersektor. Folglich zeigte der britische Markt bis 1992 eine markante Verringerung von Kräuterheilmitteln. Das kam den Bürokraten entgegen, da wenig Arbeit zur Durchsetzung anfiel, und die großen Unternehmen erfreuten sich eines Monopols.

In der Europäischen Union bestand ein Übereinkommen, dass alle Länder ihre Heilkräuterindustrie und -produkte bis Ende 1992 unter eine identische Medikamenten-Kontrolle stellen würden. Das einzige große Land, das eine strenge Kontrolle durchsetzte, war jedoch Großbritannien, und als Ergebnis wurden die meisten Kräuterprodukte vom britischen Markt geworfen. Andere EU-Länder wie Deutschland, Frankreich, Italien und Spanien besaßen alle ihre eigenen unterschiedlichen Abstufungen einer lockeren Kontrolle, was ihrem Kräutermarkt die Möglichkeit zur beträchtlichen Expansion bot. Bis 1993 existierte in der EU kein vereinheitlichter Markt und in den letzten zehn Jahren wurde kein Versuch unternommen, ihn zu vereinheitlichen.

Gegenwärtige Bemühungen einer Regulation und die Position des Ayurveda

Aufgrund der steigenden Nachfrage für eine effektivere Regulation des Kräuter-Sektors in der EU, übertrug die EU dem MCA im Jahr 2000 die Verantwortung, den Sektor der Alternativen Medizin zu regeln. Ein Komitee des britischen Oberhauses für Wissenschaft und Technologie wurde beauftragt, die Angelegenheit einer Regelung der CAM-Praxis (Complementary Alternative Medicine) zu untersuchen. Im März 2001 legten sie ihre Empfehlungen vor und empfahlen, dass die Ayurvedische Medizin und die Traditionelle Chinesische Medizin unter 3a zusammengefasst werden sollten, dort beschrieben als „Disziplinen, die vorgeben, diagnostische Informationen sowie Behandlung zu bieten und die im allgemeinen einen philosophischen Ansatz bevorzugen, dem die wissenschaftlichen Prinzipien der konventionellen Medizin gleichgültig sind ...“

Nach einem Protest und einigen ausführlichen Erklärungen des DISM&H (Department of Indian Systems of Medicine & Homeopathy) unter der ehemaligen Sekretärin Mrs. Sailaja Chandra, entschied die Regierung, Ayurveda der Gruppe 1 zuzuordnen – zusammen mit den „großen fünf“ CAM-Therapien. Gruppe 1 umfasst die sogenannten Hauptdisziplinen der Osteopathie, Chiropraxis, Akupunktur, Pflanzenheilkunde und Homöopathie – die „großen Fünf“.

Ayurveda fällt gemäß der neuen Empfehlungen unter die Pflanzenheilkunde. Aufgrund dieser Entwicklung dürfen mehr als 70 % der Ayurveda-Heilmittel, die sich als Medikamente qualifizieren, gemäß des Gesetzes in Großbritannien - aufgrund des Vorhandenseins nicht pflanzlicher aktiver Inhaltsstoffe - nicht verwendet werden.

Globalisierung und globale Anerkennung

Globalisierung und globale Anerkennung sind zwei völlig unterschiedliche Themen. Ayurveda ist in den letzten drei Jahrzehnten bereits globalisiert worden. In einer großen Anzahl von Ländern wird Ayurveda heute auf die eine oder andere Weise praktiziert. Die Praxis, der Handel mit und der legale Status von Ayurveda als eine medizinische Wissenschaft variieren von Land zu Land. Die Vereinheitlichung dieser beträchtlich variierenden Konzepte in Bezug auf Ayurveda ist der erste Schritt für eine internationale Anerkennung von Ayurveda. Ayurveda sollte so praktiziert werden wie es ist. Die Kunst und Wissenschaft des Ayurveda entfaltete sich auf dem indischen Subkontinent während 50 Jahrhunderten. Das Fundament der Wissenschaft sind seine Philosophie und Prinzipien als Ergebnis erschöpfender empirischer Forschung und logischer Schlussfolgerung.

Die Anerkennung eines medizinischen Systems in irgendeinem Teil der Welt kann auf drei Ebenen betrachtet werden:

- 1) *Öffentliche Anerkennung*: Die erste und grundlegende Stufe der Anerkennung ist die Beliebtheit und öffentliche Anerkennung der Kunst und klinischen Praxis des Systems der Gesundheitsfürsorge. Eine Vielzahl Amerikaner, Europäer, Afrikaner, Australier zusammen mit Millionen von Menschen indischen Ursprungs in diesen Ländern verwenden Ayurveda auf die eine oder andere Weise für ihre Gesundheitsfürsorge. Eine inoffizielle öffentliche Umfrage ergab, dass 16 % der amerikanischen Öffentlichkeit Ayurveda mindestens einmal im Leben für ihre Gesundheit in Anspruch nehmen. Diese öffentliche Anerkennung nötigt den Staat dazu, das System anzuerkennen und es vernünftig unter Berücksichtigung seiner Spezifikationen zu regeln.

Das kann wiederum auf verschiedenen Ebenen geschehen. Die höchste Ebene ist die Anerkennung der heilerischen Leistungsfähigkeit seiner Medikamente oder, anders ausgedrückt, der medizinischen Wirksamkeit des Systems. Die größte Popularität besitzt Ayurveda in vielen Industrieländern wie den USA, als Komplementärmedizin, als Zusatz oder in Ergänzung zu allopathischen Medikamenten bei der Behandlung vieler chronischer Erkrankungen. Dann folgen der Wellness-Aspekt und das gesundheitsfördernde Potenzial des Systems. Ayurveda wird in vielen EU-Ländern wie Deutschland, der Schweiz, Frankreich, etc. als Wellness-Therapie zur Prävention und prophylaktischen Fürsorge eingesetzt. Die dritte Ebene umfasst die Popularität der Kunst paramedizinischer Praktiken wie Öltherapien, Massagen und anderer äußerer Anwendungen für eine positive Gesundheit sowie zur Verjüngung. Das ayurvedische Pancakarma, obwohl klassisch zu Heilzwecken konzipiert, genau genommen ausschließlich unter diskreter Supervision qualifizierter Ärzte, ist weithin als Entgiftungstherapie populär und wird routinemäßig in Kurzzeitpaketen ohne eine vernünftige Supervision und Konsultation durchgeführt. Das ist vermutlich das populärste Gesicht des Ayurveda in den meisten Ländern außerhalb des indischen Subkontinents. Es existiert nirgendwo eine vernünftige Definition, was Ayurveda überhaupt ist oder wer als Ayurveda-Praktiker bezeichnet werden kann. Tatsächlich existiert in fast allen dieser Länder keine Bezeichnung wie ein „Ayurveda-Arzt“, der qualifiziert ist, Patienten mit Medikamenten, die eine „medizinische Wirkung“ besitzen, zu „behandeln.“ Das Chaos bezüglich dieser unterschiedlichen Arten von Ayurveda-Praktiken hat dem Ruf des Systems seit Jahren Schaden zugefügt.

- 2) *Akademische Anerkennung:* Das ist die zweite Ebene der Anerkennung mit der Durchführung anerkannter Kurse, um Ayurveda auf verschiedenen Stufen zu lehren, mit staatlicher Anerkennung und angegliedert an verschiedene Universitäten. Auch hier existieren unterschiedliche Ebenen, Kurse für Berufsmediziner, für Laien zur gesundheitlichen Selbstfürsorge, Selbstbewusstseinstrainings, Therapeutenkurse, etc., je nach Popularität des Systems in der Öffentlichkeit. Hier ist der Handel mit und die Praxis von Ayurveda durch den Staat nicht legalisiert und was immer praktiziert wird, geschieht durch Umgehung der lokalen Gesetze. Die Praktizierenden werden als Naturheilpraktiker, Heilkräuter-Praktiker, Lebensberater, Masseur, Pancakarma-Spezialisten, etc. bezeichnet. Die Medikamente werden als Nahrungsergänzungsmittel oder Kosmetikartikel und allerhöchstens als Kräutermedizin verkauft und in keinem Fall sind medizinische Behauptungen gestattet. Die modernen Ärzte, die Ayurveda auf diese Weise lernen, praktizieren die Wissenschaft, wann immer sie es als notwendig ansehen, an wenigen Orten zusammen mit ihrer allopathischen Medizin, als eine „Komplementärmedizin.“ In vielen Ländern wie Großbritannien, wo anerkannte Teilzeit-Universitätskurse existieren, betreiben viele qualifizierte Ayurveda-Studenten nach etwas klinischer Praxis in Indien Massagesalons, einige betreiben ambulante Kliniken unter Verwendung einer begrenzten Anzahl von Heilkräutern, die von der MHRA (Medicine and Healthcare products regulation agency) genehmigt sind, ohne deren medizinische Wirkung kundzutun oder viele von ihnen gehen anderen Berufen nach – einige fahren sogar Taxi – um ihren Lebensunterhalt zu sichern!!
- 3) *Staatliche Anerkennung des Systems:* Dies ist die höchste Ebene der Anerkennung, bei der der Staat Gesetze zur Registrierung der Praktizierenden wie auch der Medikamente formuliert hat, und die Ausbildung wird offiziell von anerkannten Universitäten angeboten, die Abschlüsse vergeben. Momentan haben nur Indien, Sri Lanka, Nepal und Bangladesh dem Ayurveda diesen Status eines eigenständigen

medizinischen Systems gewährt. Zur vernünftigen Regelung des Handels, der Praxis und Ausbildung sollte eine spezifische parlamentarische Bestimmung existieren, die definiert, was das jeweilige Medizinsystem darstellt, wer dazu berechtigt ist, was zu verschreiben und vor allem muss das zur Diskussion stehende System in seiner medizinischen Wirksamkeit sowie in den medizinischen Wirkungen der Eigenschaften seiner Medikamente zur Vorbeugung und Heilung anerkannt sein.

In Großbritannien definiert das Gesetz ein Medikament als *„etwas, das bei Krankheit verwendet wird, ob zur Vorbeugung, Behandlung oder Diagnose, zur Anästhesie, zur Untersuchung von Zuständen oder als etwas, das in die normale Funktionsweise des Körpers eingreift.“* Das schließt keine Dinge wie Kontaktlinsenflüssigkeit, Nahrungsergänzungen und Kosmetikartikel mit ein.

Gemäß dieser Definition müssten alle Ayurveda-Heilmittel als Medikamente bezeichnet werden. Das Medikamenten-Gesetz von 1968 sagt weiterhin: *„Viele Faktoren werden für die Entscheidung, ob ein Produkt tatsächlich ein Medikament ist, berücksichtigt, wie z.B. was es enthält, wozu es beworben und eingesetzt wird, die Art und Weise seiner Verwendung, jede besondere Zielsetzung der Marketing-Information und Aussage der Werbemittel. Behauptungen, dass ein Produkt die Gesundheit oder eine gesunde Lebensweise „unterstützt“, werden normalerweise als nicht medizinisch betrachtet.“*

In diesem Land ist die Regelung traditioneller medizinischer Produkte auf traditionelle Kräutermedikamente beschränkt. Artikel 16a der THMPD (Traditional Herbal Medicinal Products Directive) sagt *„Hiermit wird eine vereinfachte Registrierungsprozedur (im folgenden ‚Traditionelle Verwendungsregistrierung‘) für medizinische Kräuterprodukte, die alle folgenden Kriterien erfüllen, festgelegt: a) sie besitzen Indikationen, die ausschließlich auf traditionelle medizinische Kräuterprodukte zutreffen und die aufgrund ihrer Zusammensetzung und ihres Zwecks für eine Verwendung ohne Supervision durch einen Mediziner zu diagnostischen Zwecken, zur Verschreibung oder Kontrolle der Behandlung vorgesehen und entwickelt wurden.“*

Im Prinzip ist dies der Hauptgrund, warum Ayurveda-Produkte vom Spielraum dieser Richtlinie ausgeschlossen werden müssen. Alle Ayurveda-Medikamente, auch solche, die sich als Medikamente erwiesen haben, sind spezifisch dafür bestimmt, ausschließlich nach Verschreibung und Supervision durch einen qualifizierten Ayurveda-Arzt eingesetzt zu werden.

Die Begründung, die in der Richtlinie zur Formulierung einer neuen Richtlinie angeführt wird, lautet *„Eine signifikante Anzahl medizinischer Produkte erfüllt trotz ihrer langjährigen Tradition die Anforderungen an eine etablierte medizinische Verwendung mit anerkannter Effizienz sowie akzeptablem Maß an Sicherheit nicht und ist nicht qualifiziert für eine Erlaubnis zur Vermarktung. Um diese Produkte auf dem Markt zu halten, haben die Mitgliedstaaten unterschiedliche Prozeduren und Vorkehrungen getroffen. Die Unterschiede, die gegenwärtig zwischen diesen von den Mitgliedstaaten festgelegten Vorkehrungen existieren, können den Handel mit traditionellen medizinischen Produkten in der Gemeinschaft behindern und führen zur Benachteiligung und Wettbewerbsverzerrung zwischen den Herstellern dieser Produkte. Sie können außerdem eine Auswirkung auf die Erhaltung der öffentlichen Gesundheit entfalten, da die erforderlichen Garantien für Qualität, Sicherheit und Wirksamkeit gegenwärtig nicht immer gesichert sind.“*

Da die Richtlinie die meisten der Ayurveda-Produkte nicht mit einschließt, besteht diese Benachteiligung bezüglich der Ayurveda-Produkte weiter. Daher muss im Interesse des Ayurveda und der Millionen von Menschen, die der Unterstützung durch dieses System

bedürfen, eine gebührende Anerkennung der Wissenschaft und eine angemessene Bestimmung zur Regelung des Handels mit und der Praxis von Ayurveda vorhanden sein.

- einige der Produkte befinden sich noch nicht auf dem Markt; die eigenmächtige Auferlegung einer 30-Jahres-Periode würde die Position von Produkten gefährden, die bereits über eine Zeitdauer von fast drei Jahrzehnten eingeführt sind, und somit alle zukünftigen Produktinnovationen verhindern
- es können keine neuen Produkte auf dem Markt eingeführt werden, sogar wenn sie bereits viele Jahre in anderen Nicht-EU-Ländern mit gültigem Nachweis ihrer Gefährlosigkeit erhältlich waren
- die beabsichtigten Herstellungs- und Prüfungsstandards sind für Kräuterheilmittel ungeeignet, die nicht genauso wie pharmakologische Medikamente behandelt werden sollten
- die Richtlinie würde keine Produkte berücksichtigen, die Kombinationen aus ansonsten legalen Inhaltsstoffen (z.B. existierende Kräutermischungen mit Nährstoffen wie Vitaminen und Mineralien) darstellen; das würde einige dieser Produkte (die ein wichtiges Marktsegment repräsentieren) innerhalb eines regulativen Vakuums belassen
- die früheren Entwürfe der Richtlinie befassen sich mit „Inhaltsstoffen“, der heutige Text handelt von „Produkten“ und macht es praktisch schwierig, einen Beweis der Marktpräsenz über die erforderliche Zeitperiode zu erbringen und es bedarf der Herstellung von im Wesentlichen identischen Produkten mit großem Kostenaufwand, um die Registrierungen zu duplizieren
- in den meisten Fällen werden die Hersteller einfach nicht dazu fähig sein, die Kosten aufzubringen, die Registrierungsverfahren sowie die technischen pharmakologischen Standards zu erfüllen, was zum Verlust vieler Produkte führen wird, die sich ansonsten innerhalb des Rahmens der neuen Gesetzgebung befänden

Einige Kräuterheilmittel werden unter dem Nahrungsmittelgesetz vertrieben und sind dann als Nahrungsergänzungen durch das Nahrungsmittelsicherheitsgesetz (Food Safety Act) geregelt.

Andere Heilkräuter werden als Medikamente gemäß der Auflagen des Medikamentengesetzes (Medicines Act) von 1968 vertrieben, welches von ihnen entweder eine vollständige Zulassung als Medikament oder die Vermarktung unter den strengen Auflagen der Sektion 12 als zulassungsbefreites Medikament verlangt. Die Medizinische Aufsichtsbehörde für Arzneimittel (Medicines Control Agency) verfügt bereits über den Einfluss, schnell gegen jeden Inhaltsstoff und jedes Produkt, die sie als unsicher betrachten, vorgehen zu können,.

Die Wirkung der zwei Richtlinien, Nahrungsergänzungsgesetz (Food Supplements Directive) und Gesetz für traditionelle Kräuterheilmittelprodukte (Traditional Herbal Medicines Product Directive)

Beide Richtlinien zeigen folgende kombinierte Wirkungen:

- Verlust Tausender sicherer und beliebter Produkte
- eine völlig sinnlose Einschränkung der Auswahl für die Konsumenten

- erhebliche Arbeitsplatzverluste im Sektor des spezialisierten Einzelhandels
- Bankrott verschiedener spezialisierter Hersteller und Einzelhändler
- Reduktion der Konsumentensicherheit
- nachteiliger Einfluss auf die öffentliche Gesundheit und
- deutlicher Anstieg der Konsultation von Allgemeinmedizinern

Gesetzliche Vorschriften und die Anerkennung von Ayurveda

Die jüngsten Entwicklungen in Großbritannien bezüglich der gesetzlichen Regelung von Ayurveda-Praktizierenden haben in Indien und Britannien zu Enthusiasmus geführt. Ich bin kein aktiver Teilnehmer der Bewegung, die IAF (International Ayurveda Foundation) ist jedoch der festen Ansicht, dass die gesetzlichen Vorschriften für registrierte Praktizierende, die mit Ayurveda ihren Lebensunterhalt bestreiten, hilfreich sein könnten, da sie gemäß Sektion 12 das Praktizieren unter Verwendung nicht lizenzierter Heilmittel auf Kräuterbasis gestatten. Die ganze Maßnahme führte wiederum zu einem Sezieren, Ausdünnen und Verzerren des Ayurveda. Es wird dem registrierten Ayurveda-Praktiker nur gestattet sein, einen sehr kleinen Teil von Ayurveda-Kräuterprodukten anzuwenden, und die Mehrzahl der potenten Heilkräuter sowie das gesamte Spektrum der nichtpflanzlichen Produkte sind ausgenommen. Der Ayurveda-Praktiker ist geschützt, aber ich befürchte auf Kosten der Ayurveda-Wissenschaft!! Die Wissenschaft ist ausgedünnt, in Teile seziiert, und die verzerrte Form ist für einen großen Bereich chronischer Erkrankungen kaum von medizinischem Wert, der wirkliche Bedarf an Ayurveda liegt unglücklicherweise in diesem Bereich. Die registrierten Praktizierenden werden auf lange Sicht erkennen, dass ihnen für eine voll entfaltete Praxis kaum Werkzeuge zur Verfügung stehen. Wo werden sie die wundervollen Medikamente bekommen, die ihrem an vielen chronischen Krankheiten leidenden Klientel helfen könnten?

Die Zeit zur Einschätzung der Situation ist sehr knapp bemessen. Und wenn wir uns mit dem gemeinsamen Interesse, das wir haben, unserer Liebe für Ayurveda, zusammentun, werden wir vielleicht dazu in der Lage sein, unsere Wissenschaft zu retten, je früher desto besser.

Zusammengefasst existieren meiner Ansicht nach vier Themen:

1. Ayurveda wird in Europa als Kräuterheilkunde klassifiziert, was bedeutet, dass ein gesamtes Sortiment von Ayurveda-Medikamenten, das tierische Produkte, Metalle und Mineralien enthält, unmittelbar ins Abseits gerät. Und was noch wichtiger ist, es wird zu einem System werden, in dem eher ein Medikament für Krankheit als ein Medikament für das Individuum zur Tagesordnung wird, und all seine Prinzipien, sein holistischer Ansatz, etc. werden hinten angestellt sein.
2. Um eine Anerkennung der Ayurveda-Kräuter-Formeln zu erreichen, muss eine Anwendungsdauer von 15-30 Jahren in einem europäischen Land vorliegen, und es sollte eine klare Dokumentation über ihre Anwendung und Wirksamkeit vorhanden sein. Das bedeutet eine lange und kostspielige Registrierungsprozedur für die wenigen Produkte, die für die vorgeschriebene Zeit in Europa verwendet wurden, was die anderen Produkte, welche die eigentliche Mehrheit bilden, betrifft, ihnen sind alle Türen vollständig verschlossen, da sie diesen Werdegang einer rückblickenden Verwendung nicht erbringen können.

3. Wie Sie sehen können wird diese Richtlinie in Indien durch die Fremdwährungen einen enormen negativen Einfluss auf die Verdienste mit Ayurveda-Produkten haben. Denn sobald sie in Europa anerkannt worden sind, wird dies höchstwahrscheinlich die Grundlage für all die anderen Länder werden, Ayurveda-Produkte auch anzuerkennen.
4. Und für diejenigen unter Ihnen, die Ayurveda als Ganzes verpflichtet sind, wird diese Richtlinie tatsächlich die Praxis von authentischem Ayurveda in Europa und in den meisten anderen Ländern außerhalb Indiens zerstören.

Die obigen vier Punkte werden Ihnen zusammen hoffentlich ein annähernd präzises Bild des gegenwärtigen globalen Szenarios bezüglich Ayurveda und unseren Bemühungen zur Bewältigung dieses Problems vermitteln. Wir hoffen inständig, dass es Sie inspirieren wird, sich dem Kampf anzuschließen und einen bedeutsamen Beitrag zum Schutz der Praxis von authentischem Ayurveda zu leisten. Denn ich glaube, die meisten von Ihnen sind authentischem Ayurveda seit vielen Jahren verpflichtet und Sie möchten sicherlich nicht gerne Ihre Bemühungen durch Richtlinien verschwendet sehen, die von einer kleinen Gruppe nicht informierter, fachlich nicht völlig kompetenter Menschen entwickelt wurden, die vor allem versuchen, lieber einige wenige voreingenommene Interessen zu schützen als das Interesse an Ayurveda als Ganzes. Und wenn Sie denken, es müsse die indische Regierung sein, die dies ernst nehmen sollte, erinnere ich Sie daran, dass es vielleicht schon zu spät sein könnte, wenn wir auf die Reaktion der indischen Regierung warten würden. Auch wenn sie versuchen sollte einzugreifen, würde es der vereinten Anstrengung der Regierung und des Privatsektors bedürfen.

Wir in der International Ayurveda Foundation glauben, dass wir in einigen Gebieten kleine Zellen einrichten müssen, um in unterschiedliche Regionen Einblicke zu erhalten. Solche Teams können an verschiedenen Punkten und Problemen arbeiten, die in den Bereich von neun Punkten fallen, die ich aus meiner Sicht kurz umrissen habe. Wir haben in diesem Zusammenhang bereits einige Teams gebildet, um diese Probleme zu prüfen und ihre Kommentare und Ansichten vorzubringen, die dann vom IAF-Vorstand in Europa und Indien sorgfältig untersucht werden können.

1. Globale Anerkennung von Ayurveda als ein System eigenständigen medizinischen Wissens – hierzu gehört das EU-Problem
2. Authentische Ayurveda-Ausbildung in Indien
3. Authentische Ayurveda-Forschung in Indien
4. Authentische Ayurveda-Praxis in Indien
5. In-situ und ex-situ-Konservierung medizinischer Pflanzen
6. Management des Ayurveda – politisch, administrativ, Berichterstattung, etc.
7. Massenbewusstsein in Indien und Medien-Blitzkrieg über das, was Ayurveda der Welt zu bieten hat; schließt alle Eindruck erzeugenden Hilfsmittel und Personen mit ein. Segnungen aller großen Heiligen und Führer.

8. Sozio-religiöser und politisch-legaler Krieg gegen die entwickelten Nationen, die einen offiziellen Status von Ayurveda negieren, einschließlich SATYAAGRAHA gegen die von diesen Nationen importierten oder lokal produzierten Gesundheitsprodukte. Eine mögliche legale Aktion gegen die Europäische Union in Luxemburg und/oder eine Rücksprache mit dem Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte. Außerdem die Überzeugung der indischen Regierung, eine offizielle Beschwerde bei der WTO (World Trade Organization) einzulegen, da die Richtlinie den WTO-Vertrag verletzt.
9. Weltkonferenz über evidenzbasiertes Ayurveda mit herausragenden Entdeckungen bei Krebs, Arthritis, Hepatitis, Hirnalterung, Allergien, Diabetes, Adipositas, Hyperlipidämie, Gesundheit der Haare, etc. in London oder New York